

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 22. Der Maler Rubens und sein Affe (1761)

1 Ein Affe sah den Maler Rubens malen,
2 Nahm einen Pinsel, und malt' auch
3 Die Grazien, wie Kannibalen,
4 Mit platter Stirn und dünnem Bauch!

5 Und Rubens lächelte dem Affen;
6 Das Äffchen nahm's für Beifall auf;
7 Stand, sein Geschöpfchen anzugaffen;
8 Warf einen Vaterblick der Affenliebe drauf.
9 Nahm dreister, noch einmal, den Pinsel, um zu malen
10 Die Grazien, wie Kannibalen.

11 Nein! sagte nun, und macht' ein Zorngesicht
12 Herr Rubens, nein! du Bösewicht,
13 Du sollst die Zeit dir nicht
14 Mit meiner edlen Kunst vertreiben!
15 Und riß den Pinsel ihm aus seiner Affenhand,
16 Warf zürnend ihn an eine Wand,
17 Und ließ den Affen Farben reiben!

18 Ach! ließen ihren Zeitvertreib
19 (sie malen doch kein schönes Weib!)
20 Die Affen Wielands alle bleiben!

(Textopus: 22. Der Maler Rubens und sein Affe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36523>)